

# Sitzungsberichte

der

philosophisch-philologischen und  
historischen Classe

der

k. b. Akademie der Wissenschaften

zu München.

---

Jahrgang 1882.

---

*Erster Band.*

München.

Akademische Buchdruckerei von F. Straub.

1882.

~~~~~  
In Commission bei G. Franz.

11  
4x 17130-182,16

Ferner:

## II.

„Der Einzug Kaisers Karl V. in München  
am 10. Juni 1530. Zwei Briefe eines Vene-  
zianers als Augenzeugen.“

Die Reise Karls V. zum Augsburger Reichstag war von Innsbruck an bis zum Einritt in die altberühmte Augusta am Lech, 6.—15. Juni 1530, ein beständiger Zug durch festliches Gepränge; vorzüglich glänzend und mit verschiedenen Spielen, Darstellungen und Gelagen ausgestattet war der Empfang des Kaisers in München: die Herzoge wollten sich zeigen und dabei ihre politisch-religiöse Parteistellung zur Schau tragen. Es gibt eine kurze, aber sehr seltene Beschreibung dieses Einzuges in deutscher Sprache „Kayserlicher Majestaet Einreyttung zu München, den X. tag Junij. Im M. CCCCC. vnd XXX. Jar“, ohne Druckort und andere Angaben, — auf der Münchener Bibliothek bei Eur. 412/20 4<sup>o</sup> —, wiedergegeben in Förstermann's Urkundenbuch zu der Geschichte des Reichstages zu Augsburg 1, 245. Eine weitläufigere Erzählung enthält der bei *Laemmer* Monumenta vaticana unter Nr. XXXII pag. 36 abgedruckte Brief des Cardinal-Legaten Campeggi. Zu diesem bieten nun zwei Briefe eines Venezianers, welcher sich im Gefolge des Orators der Republik befand, eine nicht unbedeutende Ergänzung. Dieselben hat uns *Marino Sanuto* im 53. Band seiner einzigen Diarien aufbewahrt.

Der *erste* Brief gibt eine anschauliche Schilderung theils von den Schauspielen vor und ausserhalb der Stadt, eines militärischen und einer Art Fischerstechen auf der

1099240 3v 0077 58222

Isar, theils und insbesondere von drei plastischen Vorstellungen, welche auf eigens aufgerichteten Bühnen nach einander inner der Stadt während des Einrittes der Herrschaften aufgeführt wurden. Eine, die erste, friedlich und ansprechend, die beiden andern aber so wahrhaft blutrünstig, dass man dabei im Lesen von Schauern erfüllt wird. Den Vorwurf zu diesen schrecklichen Bildern nahm man zweifelsohne aus den Erzählungen der Alten, namentlich aus Herodot III, 35, wo berichtet wird, wie Cambyses den Sohn des Prexaspes vor den Augen des Vaters ins Herz schießt und dem Getroffenen sofort die Brust öffnen lässt, um die Wunde im noch zitternden Herzen zu prüfen. Die andere Darstellung bezog sich auf den Ausgang des Cyrus in der Schlacht gegen die Massageten Königin Tomyris: man sah abgeschlagene Köpfe, abgerissene Gliedmassen, und das Blut kochen und quellen aus den offenen Wunden! Die erste Bühne war nach dem deutschen Bericht im „Thal“ am Bach, die zweite bei den „Fleischbenken“, die dritte beim „Schloss.“ Wozu, fragt man, solches Grausal und solche Barbarei bei dieser Gelegenheit? Auch damals frug man, was hat solches zu bedeuten?

Der Cardinal-Legat errieth sofort den geheimen Sinn der Darstellungen. Man könne dergleichen, sagte er dem Kaiser, gegen die Ketzer anwenden; wollen sie sich nicht friedlich fügen, werde man die eiserne Ruthe gebrauchen. Darauf der Kaiser: nicht mit Eisen, sondern mit Feuer sei es hergebracht selbe zu strafen. So schreibt Campeggi selbst mit kaltem Blut pag. 38; vgl. *De Leva*, storia documentata di Carlo V. Band 3, Seite 10. Wie stimmt dieser Zug so ganz und gar zur berühmten Instruction ebendesselben Mannes; vgl. *Ranke*, Päpste (2. Aufl.) I, 111, und *De Leva* am angeführten Orte, Seite 6 seines classischen Geschichtswerks, welches diesseits und jenseits der Alpen des ernstesten Studiums würdig ist.

Im zweiten Brief ergeht sich der Verfasser in einer genauen Beschreibung des herzoglichen Gartens, in welchem damals ein mehr als luxuriöses Banket gehalten wurde, beim 32. Gericht war man erst in der Mitte des Schmauses: Die Herstellung dieses Prachtgartens habe 40000 Ducaten gekostet. Dieser Theil des Briefes erscheint für die Geschichte des Hoflebens sehr beachtenswerth. Ob von den hiebei mit Lust gezeichneten Kunstwerken noch sonst etwas bekannt sein mag?

Sicher haben diese Briefe für uns mindestens die gleiche Anziehung, als wie einstens für Marin Sanuto, bei welchem man nicht weiss, was man mehr bewundern soll, Fleiss, Ausdauer und Beharrlichkeit, oder Richtigkeit und Feinheit des Urtheils bei der Auswahl eines überströmenden historischen Stoffes.

Ich will bei dieser Gelegenheit bekannt geben, dass Marin Sanuto den deutschen Dingen, der geistigen Bewegung der Reformation einen vorragenden Antheil geschenkt hat — so dass er z. B. auch die „*Confessio opinionis sive resolutio intentionis Martini Lutheri in presenti Imperiali dieta Augustae proponenda, decem et septem articulis comprehensa*“, voll aufgenommen hat, eine nebenbei gesagt von der gewöhnlichen Form abweichende Redaction —, und dass ich alles was sich darauf bezieht, in vollständigen Abschriften vieler Documente zumal, aus den Bänden 28—56 d. h. den Jahren 1519—1532 besitze. Diese Auszüge würden einen Band wichtiger Beiträge zur Geschichte jener grossen Epoche darstellen. Eine schöne Probe gab Herr *Th. Elze* in der *Rivista Cristiana* 1875: „Martino Lutero alla Dieta di Vormazia nel 1521.“

---

**SANUTO.** Diarii. Vol<sup>e</sup>. 53. 3. Luglio 1530. C<sup>te</sup>. 182—183.

*Sumario di lettere di Alemagna scritte per Paxim Berecio<sup>1)</sup> a ser Thomà Tiepolo q<sup>ra</sup> ser Francesco, la prima data a Monaco alli XI. di Zugno 1530, et ricevute tutte doe adi 3. Luio.*

Alli 6. di lo instante se partissimo de Hispurch<sup>2)</sup> im compagnia dello Imperador et per viaggio fin qui havemo patito grandemente, et questo è stato perchè alla terra dove si alloggiò, la sera che fò a Sboz,<sup>3)</sup> si erano preparati X<sup>m</sup>. persone che venivano incontra al Imperador, et per veder quello si facea, non parse al Clarissimo Patron<sup>4)</sup> di partirse niente dal Imperator.

Queste persone veramente erano benissimo in ordine, giovane et belle di corpo, aspettavano in doi battaglioni

1) Pasin Bereccio war im Gefolge des venezianischen Gesandten Nicolò Tiepolo, vielleicht sein Hofmeister (Maestro di casa).

2) Hispurch = Innsbruck.

3) Sboz = Schwaz.

4) Il clarissimo suo Patron war Nicolò Tiepolo, einer der berühmtesten Diplomaten Venedigs in jener Zeit. Ist Doctor, Ritter und Senator gewesen. 1523 ist er als ausserordentlicher Gesandter an Clemens VII. gesendet worden, um im Namen der Republik dem neuerwählten Papste den Huldigungsakt auszurichten.

1529 ausserordentlicher Gesandter an Kaiser Karl V. in Bologna.

1530—33 gewöhnlicher Gesandter an denselben Kaiser.

1534 ausserordentlicher Gesandter an den neuerwählten Papst Paul III.

1535 Bailo in Constantinopel.

1536 Gesandter in Genua bei Kaiser Karl V.

1538 Commissär beim Congress von Nizza.

1542 wieder Gesandter an Kaiser Karl V.

Und ungeachtet aller dieser diplomatischen Sendungen fand er Zeit, um einen Commentar über die Probleme des Aristoteles zu schreiben, und viele Gedichte in italienischer Sprache, die den allgemeinen Beifall erhielten, zu publiciren. — Tommaso Tiepolo war sein Bruder.

sopra una prateria lo Imperador; el qual gionto, a modo di fatto d'arme, corendosi l'una parte contra l'altra, lo serarono in mezzo lui et il Serenissimo Re con assaissime altre gente et scaricarono tutti li archibusi et artillarie, et così l'Imperator passò per mezzo di detta gente et poi d'intorno, quale tutte se inginocchiavano et abassavano li loro piche in terra in segno di riverentia.

Eravi etiam da zirca 500 puti d'anni 13, fin 17, in uno battaglion armati con le bandiere et tamburi al ordinanza, che con bonissima ciera furono veduti dalla Maestà Cesarea et dal Serenissimo Re suo fratello.

Fu fatto grandissima festa in ditto loco per tal venuta de li loro Signori et allegrezza, et cussi alli 9. giongessemo qui a Monaco, terra di Baviera, dove siamo bene alloggiati.

Alli X, fè l'intrata lo Imperator, et fu incontrato dalli Duchi de ditto loco con zerca 600 cavalli alla borgognona armati, bellissimi e di grandissima valuta, quali haveano ciascuno il suo ragazzo<sup>5)</sup> che portava l'elmetto, e tutti coperti di penacchi, a diverse livree li penachii soli, et eravi tale elmetto che havea pene per XXV. scudi et più. Le lanze erano dipinte mezze negre et mezze bianche, et li vestimenti loro erano saglioni<sup>6a)</sup> rossi con la divisa alla manicha de li Signori soi. Li Capi di questi erano vestiti di damasco et di raso cremesino con catene d'oro al collo di valuta grandissima.

Inanti che intrasse nella terra, vi erano doi bataglioni ivi in foggia di voler far fatto d'arme, zoè di fantarie benissimo in ordine con cerca 130 pezi d'artillarie posti in cadauno di questi bataglioni, et li scaricarono dette artillarie et ambi doi si andarono ad incontrarsi che fu cosa bellissima a veder.

---

5) Ragazzo = Page.

6a) Saglioni, von *sajo*, lat. *sagum*, abgeleitet, militärische Oberröcke.

Gionto poi soa Maiestà apresso la terra dove è uno ponte<sup>6)</sup> sopra un aqua corente come è il Adese,<sup>7)</sup> che conduse zatere et etiam se navega con barche, et è fora di la terra longo da braza 100 et più; et era in ditto fiume un caratello<sup>8)</sup> posto sopra un legno in forma di quintana,<sup>9)</sup> con una bandiera sopra; et erano sei barche con homini dentro, che giostravano in ditto caratello e i più di loro andavano in aqua, reperiocossi dalle loro botte, et erano guidate da doi remi l' una, et a seconda<sup>10)</sup> grandissima dil fumo venivano.

Sopra ditto ponte se firmò lo Imperator a veder la giostra per un pezo, et poi intrò in la terra et andò alla habitatione preparata per sua Maestà.

Et in tre lochi avanti chel giungesse alla habitatione, erano tre soleri<sup>11)</sup> di longheza di braza 12. et di largheza di braza 8., sopra il primo de li quali era uno vestito da Re, che sedeva sopra un tribunale et intorno a se molti gentilhuomini che sedevano, et nanti a se una Regina con uno sceptro in mano con li ginochij in terra, et erano tanto fermi che molti credevano che fusseno di pietra o di legno.

Sopra il secondo erano gente armate, che haveano fatto d' arme, et vi si vedevano quelle persone tanto ben poste, che pareva propriamente, che alcuni havessero tag-

6) Die Brücke über die Isar.

7) Adese, Adige, Etsch.

8) Caratello, Fass.

9) quintana, Zielscheibe, eigentlich eine männliche Figur von Holz, welche als Ziel der Lanze galt; gewöhnlich in der Gestalt eines Saracenen. Die Entstehung des Wortes, welches auch im französischen vorkommt — quintaine — ist noch unklar. Vgl. Diez sub voce.

10) a seconda grandissima del fiume: längs der starken Strömung des Flusses; flussabwärts.

11) soleri, Gerüste, auf welchen plastische Bilder dargestellt wurden: Bühne, wie der deutsche Bericht sagt.

liata la testa et alcuni le mani et alcuni le braza, e alcuni le gambe, et vedevasi loro tutti star tanto fermi, che non si poteva credere che non fosseno così feriti et morti, perchè si vedeva bollire et scaturire il sangue fora di le piaghe, cosa amiranda a vedere.

Sopra il terzo era uno in habito regale, che havea fatto aprire uno et cavarli il cor, et havea in mano uno core caldo et semivivo, che palpitava alhora alhora, et intorno erano persone che stavano quiete ad ammirare.

Nel mostrar di queste cose usavano gran cerimonie et come haveano aperto le cortine per spazio de mezzo quarto de hora, le seravano, et poi serate per un poco, le ritornavano ad aprire.

Questi tre palchi erano di bellissimi drappi di seta adornati, et ben ordinati, et niuno si poteva saziar di vederli.

Molte altre belle cose sono sta fatte, che io non sò per aver convenuto star in casa con il Sig. Marco Savorgnano, qual è amalato di dragonzelli,<sup>12)</sup> et è risanato per la Dio gratia.

Hoggi doi de li illustrissimi Signori Duchi di Baviera hanno mandato a donare al Clarissimo patron mio sachi quattro di biava da cavallo, pol esser stà stara 16 venetiani zircha, mastelli tre di bon vin et un gran cervo morto, et lo hanno invidato doman da sera a cenar con loro nel suo giardino, si dice che hanno speso in far quello giardino 40000 ducati, credo debbia essere bellissimo.

Questa terra e di bellezza e supera a judicio di cadauno di la famiglia Bologna, Mantua, et Ferrara, et altre citade di Italia, sichè la è bellissima et ha de bellissime donne.

---

12) dragonzelli. Ist echt venezianisch; es sind Geschwülste unter dem Kinn und um den Hals, welche das Einschlucken verhindern. Dieser Marco Savorgnan war ein junger Edelmann im Gefolge des Gesandten.



**SANUTO.** Diarii. Vol<sup>e</sup>. 53. 3. Luglio 1530. C<sup>te</sup>. 183.  
183 tergo.

*Lettera dil ditto data in Auspurch ditta Augusta adi  
16. Zugno 1530.*

Da Monaco scrissi la Intrata dil Imperador, et mi dimenticai dirli, come da poi li soldati era fabricato sopra la piazza uno castello di lignami, qualle al gionger di sua Maestà in piazza in uno instante fu ruinato da certi fochi artificiadi che erano dentro et archibusi con gran rumor, et fo molto bello a veder, et dissi del invito fatto per li duchi al Imperador, et altri Signori a cena nel suo giardino, e hora ho avuto l' ordine dil seder dei convitati, lo scrivo, el qual è questo: in capo di la tavola sedeva lo Imperator, a parte dextra il Rev<sup>mo</sup>. Legato Pontificio Campegio, il Cardinal di Trento, l' orator di Franza, l' orator di Venetia, il marchese di Arescolt,<sup>1)</sup> il marchese di Villa Franca, il Gran maestro dil Imperator monsignor di Granville, suo consier, il Gran Comendador di Leon, il vescovo di Costanza, il Duca Guilelmo di Baviera, a parte sinistra il Re Ferandino, il Card. di Salzpurch over Curzense, il Cardinal di Leggie, il nuntio Pontificio,<sup>2)</sup> l' archiepiscopo di Bari, l' orator di Mantoa, il marchexe di Brandenburg, il vescovo di Spira, il vescovo di Brexanon, il vescovo di Patavia, il Duca Lodovico di Baviera, il fratello dil Card. di Brandiburg — capo di tavolla — di sotto il Conte Palatino fratello de lo Elector.

Questi tutti erano alla tavola così ordinatamente et vi sentarono a hore XXI. et stettero fina un hora di notte,

---

1) vielmehr *Areschott*.

2) Vincenzo Pimpinello, Erzbischof von Rosano; er hielt die Predigt vor Eröffnung des Reichstags, und zwar in allbefriedigender Weise. De Leva a. a. O. S. 10.

et fin quell' hora haveano portato in tavola 32. sorte di vivande che si era a mezzo la cena, et portavano alcune vivande di animali, che parevano vivi; allo Imperator fu portato primo una aquila, cicogna, grua, cervo et altre sorte di animali; et essendo a mezzo il convitto l' Imperator si levò et comandò che tutti si levassero, et questo perchè si faceva una festa nella terra, dove erano le più belle donne della terra, et fu etiam assignato a tutti il suo ballo, pur l' Imperator et il Re ne volse più di uno, et ivi stettero fin alle 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> hore di notte, et poi tutti andarono alle loro caxe.

Il Giardin preditto è molto bello e di gran valuta, e a volerlo descriver, li vorebbe altro ingegno che il mio, pur dirò questo, che a tutti parve il più bello.

Quasi al mezzo vi è una fontana et ha sopra doi leoni et doi orsi che stanno a sedere, et sopra la testa loro hanno uno putto per cadauno et così uno in braccio, che pareno vivi et butano l' aqua da alcune trombette che hanno in bocca et la pissano etiam, et così li orsi et li leoni.

Sopra di questa fontana vi è una stufa,<sup>3)</sup> qual ha tre quadri dipinti di guerre di Romani, che sono pycature di gran precio et ha il fornello facto a figure, che pareno vive; — dalla parte di sotto vi sono gente che ballano, et per il ballo fanno questione; dove si vede molti morti e feriti, al mezzo vi è una ordinanza di fanteria a tre a tre armati con le bandiere che danno lo assalto a una terra et quelli di la terra si difendono et ne amazzano molti.

Di sopra vi è Salomone che ha le due donne et le sententia che il figliolo sia diviso et dato a ciaschuna una parte; poi da un' altra parte è uno Re, che inanti a se ha tre giovani, et ciascun si crede esser figliolo suo e a

---

3) Stufa, stufa, eigentlich *Ofen*; dann gewärmter Raum, Warmstube, Warm- und Treibhaus, welches hier eine Art Gartensalon darstellt haben mag.

lui pervenir la facultà; qual Re par sia extrato dalla sepultura et voler colui, che li passerà il core con la frezza esser lo herede, si vede doi di loro haverli tirato con l' arco le loro frezze in mezzo al core, et il vero figliolo romper l' arco et la freza piangendo, et a lui fu sententià havesse la facultà.

Poi è David che combatte con Golias et lo amazoe, e vi etiam Pyramo et Tisbe morti alla fontana, con molte altre cose belle che tutte pareno vive. Sono etiam altre statue belle e altro che non so dirle, basta ch' è bellissimo giardino.

---